

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

23. März die größte Stärke. Nach Einsatz mehrerer türkischer Bataillone und einer Gebirgsbatterie vermochte Obst. Thierry seine Stellung völlig zu behaupten. Die öst.-ung. Einheiten hatten an der Abwehr verdienstvoll mitgewirkt. Auch nördlich von Monastir konnten die Kämpfe am 27. März durch einen Gegenangriff deutscher Bataillone — von dem Verlust der die Stadt beherrschenden Höhe Δ 1248 abgesehen — erfolgreich abgeschlossen werden.

Anfangs April begrenzte das XIX. Korpskmdo. den Befehlsbereich der 47. ID. durch eine über die Gebirgsrücken Mali Siloves und Tomor sowie durch das Osumtal verlaufende Linie; die östlich davon stehenden Truppen hatten die Gruppe I/XIX des FML. v. Gerhauser zu bilden.

Die Frühjahrschlachten in Mazedonien

An der mazedonischen Front war der Winter ohne besondere Ereignisse verlaufen. Mit Frühjahrsanfang mußten aber die Bulgaren und die Deutschen eines feindlichen Ansturmes gewärtig sein. Sie durften ihm mit Zuversicht entgegensehen, weil ein gleichzeitiges Eingreifen russisch-rumänischer Heeresteile von Norden her wegen des Umsturzes in Rußland wenig wahrscheinlich war. Dies und die Unlust Englands und Italiens, für französische Balkaninteressen neue Opfer zu bringen, sowie die Erschöpfung der Serben hinderten Sarrail, seine zahlenmäßige Überlegenheit einem großen, entscheidenden Schlage nutzbar zu machen. Deshalb besaß auch sein ursprünglicher, nach der Konferenz von Chantilly (S. 11) gefaßter Plan, die gegnerische Front durch Teilvorstöße zu erschüttern und im Falle eines Erfolges mit der Heeresreserve entweder durch die Engen von Rupel oder Demirkapija auf Sofia vorzudringen, nur mehr wenig Gegenwartswert. Das Orientheer mußte sich gemäß der Ende Februar zu Calais festgelegten Richtlinien damit begnügen, möglichst viele Kräfte der Mittelmächte zugunsten der Westfront zu binden. Gen. Sarrail hoffte, dies durch eine Bedrohung der im Vardartale führenden Verbindungen der Bulgaren, etwa in den Richtungen auf Negotin und auf Gradsko, am zweckmäßigsten erreichen zu können.

Als der Beginn der großen Offensive im Westen festgesetzt worden war, erhielt auch Sarrail den Auftrag, am 15. April loszuschlagen. Mithin schien — wenn schon die Russen ausfielen, und Italien noch immer Zurückhaltung übte — wenigstens zwischen der West- und der